



Die Aufzucht von Raupen.

Daß man bei der Aufzucht von Raupen oft genug herbe Enttäuschungen erlebt, ist allen Sammlern und Züchtern hinlänglich bekannt. Gewiß sind hier und da wohlgemeinte Winke gegeben worden, um der oft zu großen Sterblichkeit unter dem Zuchtmaterial zu steuern, ob ihnen aber Erfolg beschieden war, blieb meist unentschieden. Einen beherzigenswerten Beitrag hierzu bringt Nr. 13 der Ent. Zeitschr. Frankfurt a. M. aus der Feder von H. Rosenbeck-Hofheim, der zunächst bei den Eizuchten die Schuld der Sterblichkeit geschwächten oder minder kräftigen Elterntieren zuschiebt, so daß also „fehlende Lebensenergie den Fehlschlag verursacht haben kann“.

Bei der Raupenzucht dürften Verluste auf die verschiedenen Krankheiten zurückzuführen sein, von denen Verfasser sogar erbliche Krankheit annimmt, die also vom Falter auf die künftige Generation übertragen wird.

Doch nimmt er weiter als „Haupt- und Grundübel“ einer minderwertigen Zucht das Einstecken der Futterzweige in Wasser oder in feuchte Erde an. Er sagt ganz richtig, daß sich hierbei das Blatt voll Wasser saugt, daß dadurch die Blattsubstanz chemische Veränderungen eingeht und mehr oder weniger unbekömmlich wird, daß aber die Raupen, die solche Blätter verzehren, Verdauungsstörungen bekommen und daß damit die Disposition für alle Krankheiten der Raupen gegeben ist. Das längere Stehen des Futters in Wasser verschlimmert die Sache.

Daran schließt Verfasser die Mahnung: „Darum soweit als möglich gib deinen Raupen früh und abends frische Zweige, ohne sie in Wasser zu stellen, und die gefürchteten Krankheiten werden fern bleiben!“

Weiter verurteilt Rosenbeck auch alle frisch getriebenen, recht üppig ausschenden Zweige. Er schließt, daß die Raupen von dem gierig gefressenen jungen Laub, da es wasserreich ist, den Durchfall bekommen und viele dadurch ihr Leben einbüßen. — Der gewiß beachtenswerte Beitrag klingt in der Mahnung aus: „Darum füttert nur mit gut ausgereiftem Laube!“ — — —

In Nr. 15 derselben Zeitung wird oben genanntem Beiträge von Rosenbeck durch Dr. O. Schüller-Köln zugestimmt, obwohl letzterer mit Recht nicht unausgesprochen läßt, daß natürlich auch andere Ursachen die Sterblichkeit der Zuchttiere veranlassen können, z. B. eine zu große Zahl derselben in einem Behälter, ungenügende Luftzufuhr, gänzlicher Abschluß des Sonnenlichts und vieles andere mehr.

Dr. O. Krancher.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O. Krancher\). Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1922

Band/Volume: [1922](#)

Autor(en)/Author(s): Krancher Oskar

Artikel/Article: [Die Aufzucht von Raupen. 164](#)